Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. E. R. Liebscher in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 573

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 17. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Politische Uebersicht.

Posen, 17. August.

Ueber den neuen Reichsschatzsekretär Grafen v. Posadowsky-Wehner wird dem „B. aus dem Riesengeb." von unterrichteter Seite geschrieben, daß er als Landrath des früheren Kreises Kröben segensreich gewirkt habe. In der Mittheilung heißt es:

„Das Schulwesen lag daselbst unter der polnischen Bevölkerung sehr im Argen, es war zur Regel geworden, daß erst mit 7 oder 8 Jahren die Kinder zum Schulbesuch angehalten worden sind, aber meist mit 13 Jahren entlassen wurden, ohne Rücksicht darauf, ob sie lesen konnten oder nicht; vom Erlernen der deutschen Sprache war überhaupt keine Rede. In den meisten Dörfern hatte eine Lehrkraft 150—200 Kinder zu unterrichten, die Schulhäuser waren niedrig, von Holz und Lehm gebaut und mit kleinen Fenstern versehen. Da die Gehälter oft nicht 500—600 M. betrugen, so war es kein Wunder, daß viele Lehrerstellen Jahre lang unbesetzt und die Kinder ohne Unterricht waren. Als im Jahre 1874 der in Hirschberg an der Töchterschule angestellte Konrektor, jetzige Schulrath Wenzel, nach dem damaligen Kröbener Kreise als Kreis-Schulinspektor berufen war, mußte er feststellen, daß die Errichtung von 60 Lehrerstellen und der Neu- und Ergänzungsbau von mehr als 40 Schulhäusern nothwendig war. Um diese unglaublichen Nothstände zu beseitigen, bedurfte es eines energischen und thatkräftigen Landraths, der vom damaligen Oberpräsidenten Günther in der Person des noch sehr jungen Grafen Posadowsky gefunden und von Wongrowitz nach Rawitsch versetzt wurde. Als im Jahre 1877 der Oberpräsident bei einer Besuchsreise in Rawitsch durch die Schulaufsichtsbeamten die Klagen über die Schulennoth sich anhörte, tröstete er diese mit den Worten: „Wenn der neue Landrath nicht Abhilfe schafft, dann kann ich auch nicht helfen!" Der junge Landrath kam und zeigte sich bald als ein ganzer Mann, der mit Riesenkraft die große Arbeit bewältigte, denn innerhalb acht Jahren seiner Amtsthätigkeit waren 38 Schulbauten, darunter fünf Schulhäuser mit vier bis sechs Klassen und Lehrerwohnungen und 13 mit zwei Lehrerstellen fertig gestellt. Wo sich wegen Beschaffung des Geldes ihm große Schwierigkeiten in den Weg stellten, die wußte er mit einer bewundernswerthen Zähigkeit zu überwinden. Ebenso energisch verbesserte er das Stelleneinkommen der Lehrer und hat mancher Noth in Lehrerfamilien durch seine thatkräftige Unterstützung abgeholfen. In ähnlicher Weise hat er den Gutsbesitzern und Landgemeinden geholfen, indem er nach allen Richtungen hin den Ausbau der Kunststraßen anregte und förderte. Bis zu seinem Amtsantritte waren im genannten Kreise manche Orte wegen der schlechten Wege zur Herbstzeit oft nicht zu erreichen; er wußte den Kreisständen die Wichtigkeit guter Landstraßen so eindringlich darzustellen, daß diese die erforderlichen Gelder zum Ausbau des Chausseenetzes bewilligten. Als er den Kreis Kröben verließ, war kein größeres Dorf ohne Chausseeverbindung mit den umliegenden Städten. Als nun im Jahre 1887 für die Kommunenverwaltung der Provinz Posen ein Direktor und Landeshauptmann gesucht wurde, richteten sich die Blicke der Provinzialstände auf den Landrath des Kröbener Kreises, und zum ersten Male waren Polen und Deutsche einig in dem Vertrauen, das man ihm entgegentrug. In den sechs Jahren, wo er an der Spitze der Provinzial-Städteverwaltung steht, hat er sehr vieles geschaffen und sich die bleibende Dankbarkeit der Bewohner von Stadt und Land erworben. In seiner amtlichen Thätigkeit hat er stets „suaviter in modo, fortiter in re" gehandelt. Sobald er sich von der Nothwendigkeit einer Sache überzeugte, dann wußte er stets die Mittel und Wege zu finden, sie durchzuführen und die Zustimmung der betheiligten Korporationen zu erwerben."

Auch sonst wird die Ernennung des Landeshauptmanns unserer Provinz zum Reichsschatzsekretär in der Presse viel besprochen und es werden aus seinem Vorleben allerlei kleine Züge erzählt. Die „Köln. Volks-Ztg." hielt es sogar für nöthig mitzutheilen, daß Graf Posadowsky „ein guter Schütze" sei. Interessant ist es ferner zu sehen, wie die russische Presse die Ernennung des Grafen zum Schatzsekretär des Reiches auffaßt. Dem „Berl. T." wird darüber aus Petersburg gemeldet:

Die russische Presse ist durch die Ernennung des Grafen Posadowsky zum Nachfolger des Freiherrn v. Maltzahn einigermaßen beunruhigt, da sie aus dem scheinbar polnischen Namen des neuen Schatzsekretärs Schlüsse auf dessen politische Gesinnung zieht. Die „Peterburgskija Wedomosti" räth zu großer Vorsicht Deutschland gegenüber, falls die Ernennung ein neuer polenfreundlicher Schritt Deutschlands sei. Die „Nowoje Wremja", welcher der Handelsvertrag mit Deutschland bekanntlich sehr am Herzen liegt, meint sogar, der neue Schatzsekretär könne eventuell die Handelsvertragsverhandlungen ungünstig beeinflussen, da anzunehmen sei, daß er ebenso wenig Miquel zu Willen sein werde wie sein Vorgänger, der doch nur dieserhalb seinen Posten verlasse.

Die Unwissenheit der russischen Presse wird durch diese thörichte Beurtheilung wieder einmal ins rechte Licht gerückt. Graf Posadowsky ist bekanntlich kein Pole, was die Herren Russen schon daran erkennen könnten, daß er seinen Namen mit einem y und nicht mit dem spezifisch polnischen i schreibt.

Der Mord in Xanten wird nun wohl noch einmal eine Zeit lang die öffentliche Erörterung beschäftigen. Die konservativ-antisemitische „Staatsb.-Ztg.", hatte die erste Mittheilung der „Crefelder Ztg." wonach ein kürzlich von der Clever Staatsanwaltschaft als Zeuge vernommener Handelsmann eine den Bildhauer Wesendrup belastende Aussage gemacht habe, zuerst bestritten. Heute giebt sie unter einem wahren Wuthgebelfer die Thatsache zu. Die Art, wie sie jetzt in ihrer Phantasie sofort allerlei Dinge sieht, die zwischen dem Clever Gericht und einem „rabbinischen Agitationscentrum" in Crefeld spielen sollen, erinnert an das Mäusesehen der Alkoholiker. Die Rabbiner am Rhein „scheinen (so schreibt das Blatt) so eine Art politisch-religiöser Landräthe zu sein." Die „Crefelder Ztg." soll das Organ des rabbinischen Agitations-Central-Komitees sein. Wir wollen aus dem wuthstammelnden Artikel nur eine Stelle mittheilen: „Man erinnert sich unwillkürlich an den Ausspruch Moltkes, daß die Juden noch heute unter geheimen Oberen stehen, wenn man sieht, wie die gesammte Judenschaft sofort in Krefeld ein rabbinisches Agitationscentrum bildete, als es einem der Ihrigen in Xanten juristisch an den Kragen gehen sollte. Wenn ein Katholik wegen Mordverdachts vor Gericht steht, wird es dann wohl den „Katholiken der ganzen Welt" einfallen, Zuschriften in dieser Angelegenheit nicht an das Gericht, sondern an einen bestimmten, von der Mordstätte obendrein entfernt wohnenden, dem Angeklagten also wohl auch als „Seelsorger" gänzlich unbekannten Geistlichen zu senden?" Wenn es Antikatholiken von so verdrehter Art gäbe, wie es Antisemiten giebt, und wenn diese Antikatholischen behaupteten, daß ein Katholik durch seinen Glauben zu einem Morde bestimmt worden sei, so würden die Katholiken gewiß diesen Angriffen so, wie es ihnen angemessen schiene, entgegentreten, und sie hätten dabei durchaus recht.

Die Kaufleute in Dänemark scheinen der Hoffnung zu sein, daß sie aus dem deutsch-russischen Zollkriege Vortheil ziehen könnten. Wie der „N. A. Z." aus Kopenhagen telegraphirt wird, hat die dortige Sozietät der Engroshändler beschlossen, um den Transithandel mit Rußland zu erleichtern, durch das Ministerium des Auswärtigen bei der russischen Regierung Aenderungen der erforderlichen Ursprungsatteste zu beantragen.

Die Wahlbewegung in Frankreich nimmt fortgesetzt einen regulären Verlauf. Die Kandidaten halten, so gut es geht, ihre Programmreden, von denen sich wenig sagen läßt. Diejenige des Kammerpräsidenten Casimir-Perier verdient jedoch erwähnt zu werden, da dieser Redner vermöge seiner Stellung früher oder später berufen sein könnte, die Leitung der Geschäfte zu übernehmen. Herr Casimir-Perier widmete vorerst der letzten Kammer einige Worte der Anerkennung und kam dann auf die Thätigkeit der nächsten zu sprechen:

„Dieselbe wird die Pflichten haben, sich von den persönlichen Anschuldigungen fern zu halten, die Interpellationen nicht zu vermehren, die Liebhaber von Ministerkrisen nicht zu unterstützen, dagegen die Reform der Steuern festzusetzen und die Gesetze für Armenpflege zu entwickeln."

Unter den nothwendigsten Reformen nannte Casimir-Perier die Beschränkung der Gerichtskosten, die Ausdehnung des Vergleichs-Verfahrens, die Förderung der Vereine zur gegenseitigen Unterstützung und eine ausgiebigere Armenpflege. Dann schloß der Redner:

„Wie groß auch die Hingebung und das Verständniß Ihrer Vertreter sein mag, so kann die beginnende Legislatur nur allzu leicht unfruchtbar sein, wenn es in der Kammer nicht eine Majorität giebt, deren Mitglieder allerdings über Detailfragen getheilter Ansicht sein können, die aber als ständiges Band gemeinsame Ideen und Grundsätze hat; dieser Majorität gegenüber muß es eine Regierung geben, welche deren berechtigte und natürliche Führerin wäre. Wenn es also möglich sein wird, nach innen wie nach außen eine Politik zu bethätigen, zu befolgen und durch ein vernunftgemäßes Uebereinkommen den Bestand einer Regierung zu sichern, welche entschlossen die ihr zukommenden Verantwortlichkeiten übernimmt, dann werden die Reformen leicht sein, und wenn Frankreich sprechen wird, dann wird seine Stimme in der Welt Gehör finden."

Das ist die Sprache, die man in Frankreich gerne hört, Herr Perier scheint seine Leute zu kennen, ihm kann es bei der Wahl nicht fehlen.

In der Mittwoch-Sitzung des englischen Unterhauses wurden die neuen Klauseln zur Homerule-Vorlage erledigt. Hierauf beantragte der Gladstonianer Dalziel, daß die irische Legislatur keine zweite Kammer haben solle, weil eine solche sich mit den Grundsätzen einer demokratischen Regierung nicht gut vereinigen lasse. Gladstone trat dem Antrag entgegen mit dem Bemerken, daß die Herstellung einer zweiten Kammer der fast allgemeine Brauch der zivilisirten Welt sei. Eine zweite Kammer in Irland werde das Werk der ersten überprüfen und die Dinge von einem anderen Standpunkt betrachten können. Obwohl die Regierung die Herstellung einer zweiten Kammer in Irland nicht als unerläßlich betrachte, könne sie ihren Vorschlag doch angesichts ihrer der loyalen Minderheit in Irland gemachten Versicherungen unmöglich zurückziehen. Verschiedene Gladstonianer sowie mehrere irische Unionisten unterstützen den Antrag. Chamberlain erklärte, er werde sich der Abstimmung enthalten, weil er die Zusammensetzung der zweiten Kammer nicht zu billigen vermöge. Balfour verurtheilte ebenfalls den Vorschlag der Regierung, eine solche zweite Kammer werde nicht eine Schutzwehr, sondern eine Gefahr für die loyale Minderheit sein. Dalziels Antrag wurde schließlich mit 193 gegen 111 Stimmen verworfen. Die Minderheit umfaßte 8 Radikale, darunter Dilke und Saunders.

Deutschland.

□ **Berlin**, 16. Aug. Ungelegte Eier werden im „Hamb. Corresp." bebrütet. Dies Blatt läßt sich aus Fulda allerlei Phantasien über das künftige Conklave melden. Man könne mit der Möglichkeit der Wahl eines Deutschen zum Papste rechnen. Als möglicher neuer Benedikt XV. oder Innozenz XIV. wird Fürstbischof Kopp in Breslau genannt. Namentlich der katholische deutsche Adel rechne mit diesen Dingen und erwäge bereits die Vortheile, die der deutsche Katholizismus von einem deutschen Papste ziehen könnte. Man rede von einem Konkordat mit Wiederzulassung der Jesuiten, Errichtung katholischer Hochschulen, Ausdehnung der Zuchtmittel der Kirche auf die Laien 2c. Da diese Seltsamkeiten durch die Presse gehen werden, so erscheint es am Platze, zu sagen, daß etwas Haltloseres lange nicht erfunden worden ist. Man braucht nicht in die Intimitäten des Vatikans und auch nicht in die Absichten des Kardinalkollegiums eingeweiht zu sein, um zu wissen, daß wohl niemals wieder ein deutscher Papst auf dem Stuhle Petri sitzen wird. Auch ein französischer wird es nicht sein, auch ein englischer nicht, und so könnte man die ganze Reihe der Nationen durchgehen, um immer wieder zu einem „nicht" zu kommen, ausgenommen einzig die italienische Nation. Trotz seiner angeborenen und selbstverständlichen Internationalität hat das Papstthum planmäßig, aber unauffällig dafür gesorgt, daß es mit dem italienischen Volksthum eng und wahrscheinlich für immer verknüpft bleibt. Die Mehrzahl der Kardinäle sind Italiener, und wenn das nationale Moment im Klerus auch zurücktritt, so schlägt es gleichwohl dort vor, wo die höchsten Machtfragen sich mit den feinsten Empfindungen einer schwer durchsichtigen Weltanschauung kompliziren. Der italienische Kardinal wird das weltliche Königreich Italien gewiß nicht lieben, aber daß das Papstthum auf italienischem Boden fußt, das ist seine geheime Freude und sein Stolz. Die Internationalität der Gesinnung überläßt er den anderen Kardinälen, denen der fremden Zungen, die hiernach ganz außer Stande wären, einen Nicht-Italiener zum Papste zu wählen, selbst wenn sie die zahlenmäßige Möglichkeit dazu hätten. Wir haben uns auf dies eine, volkspsychologisch wichtigste Moment beschränkt, um die Thorheit der Gerüchte nachzuweisen, die der „Hamb. Korresp." veröffentlicht. So kann man es sich sparen, Anderes zu betonen, etwa die Eifersucht der Völker und Staaten, die höchstens gegenüber einem italienischen Papste schweigt, weil hier das Herkommen seine Macht übt. Immerhin hat es sein Interesse, zu sehen, mit welchen phantasievollen Hoffnungen ein Theil unseres katholischen Adels sich trägt. Die Centrumspresse wird sich kaum veranlaßt fühlen, auf die Sache einzugehen, und wenn sie es doch thun sollte, so wird sie sich über den Herrn aus Fulda lustig machen, womit freilich auch ein kleiner Hieb gegen die Centrums-Aristokraten geführt wäre. Am ungehaltensten wird, und zwar mit Recht, der Fürstbischof von Breslau sein.

— Der Plan, in Danzig ein Freihafengebiet zu schaffen, befindet sich, wie die „Danz. Ztg." mittheilt, erst in den Vorbereitungsstadien. Die hierauf abzielenden vertraulichen Verhandlungen zwischen dem Vorsteheramt der Korporation der Danziger Kaufmannschaft mit den Ressortbehörden schweben noch und die Pläne sind noch nicht ausgearbeitet. An der Konferenz, die vom Handelsminister zur Erörterung der Freibezirksfrage für die Ostsee nach Berlin einberufen werden soll, werden außer den Staats- und Kommunalbehörden auch Vertreter der Kaufmannschaften der Ostseeplätze Kiel, Stettin, Danzig, Königsberg, Memel u. a. theilnahmen.

— Der Minister des Innern, so schreibt man der „Saale-Ztg.", läßt gegenwärtig durch die seinem Ressort unterstehenden Behörden Erhebungen darüber anstellen, ob nicht ein Eindringen nachgemachter Münzen in den Kleinverkehr oder Ansammlungen von größeren Beträgen in Kleingeld zu konstatiren ist. Es handelt sich dabei indeß nicht um falsche, sondern um in jeder Beziehung vollwichtige Silbermünzen, und es gehen jene Erhebungen von der Vermuthung aus, daß, da seit Erlaß des Reichsmünzgesetzes vom 9. Juli 1873, nach welchem die Silbermünzen z. B. immer noch geprägt werden, der Silberwerth durch verschiedene Umstände fast um die Hälfte zurückging, man sich durch

Anfertigung von vollwichtigen Münzen immer einen erheblichen Nutzen verschaffen könne.

— Gegenüber den Blättermeldungen über die angeblichen Ergebnisse der Börsen-Enquete-Kommission hört die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß der Inhalt der Mittheilungen den thatsächlichen Verhältnissen überwiegend nicht entsprechen dürfte, zumal den Mitgliedern der Kommission bis zur Veröffentlichung des gesammten Materiales Verschwiegenheit auferlegt worden sei. Der Bericht selbst ist, wie die „Norddeutsche“ vernimmt, noch nicht einmal gänzlich vollendet, geschweige in den einzelnen Theilen zur Bekanntgabe an die Presse geeignet.

— Der Berliner Oberpostdirektor Griesbach hat kürzlich eine Verfügung erlassen, welche den Postbehörden aufgab, darüber zu wachen, daß die Postunterbeamten von den Geschäftshäusern keine Geldgeschenke zu Weihnachten annehmen. Herr Griesbach bezeichnete solche Unterbeamte, welche derartige, übrigens einem allgemeinen Brauch entsprechende Weihnachtsgeschenke annehmen, kurzweg als „pflichtvergessen.“ Nun macht der „Vorwärts“ darauf aufmerksam, daß der Vorgänger des Herrn Griesbach, der Oberpostdirektor Schiffmann anläßlich eines Jubiläums von der Berliner Kaufmannschaft ein baares Geldgeschenk von 10 000 M. angenommen habe.

Zum Kapitel der Soldatenmißhandlungen

werden vom „Vorwärts“ einige Schriftstücke veröffentlicht, die geeignet sind, überall ungeheures Aufsehen zu erregen, und die deshalb auch von uns nicht mit Stillschweigen übergangen werden dürfen. Es handelt sich um Briefe, welche der Grenadier Schröder in Potsdam von der 8. Komp. des 1. Garde-Regts. z. F., dessen Selbstmord wir s. Z. gemeldet haben, vor seinem Tode geschrieben hat. Das erste dieser Schriftstücke ist ein Brief Schröders an seine in Berlin, Körnerstraße 15, wohnhaften Pflegeeltern, Namens Tritter. Der Brief lautet:

Potsdam, den 29. 7. 92.

Liebe Eltern!

Ihr werdet Euch wohl wundern das ich nicht schreibe, ich habe keine Zeit bis jetzt Gehabt, das letzte mal wo ich wollte auf Wache schreiben hatte ich am Tage keine Luft und in der Nacht zu faul. Nun liebe Eltern wie geht es Euch seidt Ihr noch gesund hoffentlich geht es Euch besser als mir; wir haben jetzt einen neuen Korporal bekommen. Steinbrink der bei Euch sich lieb Kind gemacht hat haut mir alle Tage paar in Gesicht das ich öfters blute heute am Sonntag wo man soll heilig sein habe ich einen bitter bösen Tag verlebt bei der größten Hitze mußte ich heute weil mein Bett nicht in Ordnung war (nicht gut gemacht war) von 12½ bis 1½, Bette bauen und in beiden Händen Gewehr strecken aber nicht bloß in Drillichjacke sondern noch **2** Stubenmäntel an und oben die Kragen zu ich habe geschwitzt das die Drillich jacke ganz durchgeweicht war dann musste ich noch den Helm aufsetzen die Schuppenkette ganz zugeschnallt so das ich kaum Luft holen konnte dann stand ein Tambor mit der verkehrten Kloppeitsche dahinter und haute wie ein Kutscher auf sein Pferd, dann schickte mir der Korporal in andere Stube wo Sie mir auch verhauten ich bin so abgeschwächt das ich ordentliche Brustschmerzen habe, Essen habe ich auch wenig Zeit oftgenoch komme ich garnicht zum Mittag Essen an Kaffe trinken habe ich über haubt keine Gedanken mehr ich weiß gar nicht mehr ob ich Preußischer Soldat bin oder Sklave in Afrika das sind nur noch kleinigkeiten die ich Euch schreibe es geht mitunter noch besser. Die Ausdrücke die man hört sind auch der rohsten Natur man wird weiter nicht genannt als Verbrecher Sonnenburger Lui Windkutscher Schuft u. s. w. Da verliert man allerdings den Mut, man wird so dumm und ängstlich das man überhaubt nicht mehr putzen kann, aber mit Gotteshülfe wird ja die traurige Zeit eine freudige sein, denn es heißt ja in der Bibel die Erniedrigten werden erhöhet werden so muss man immer noch denken. Nun liebe Eltern denkt an das Alles nicht sondern denckt immer die Zeit geht vorbei, wollt Ihr nicht so gut sein und mir ein Packet schicken das wenigstens etwas zu Essen habe aber bitte bald mein Putzzeug ist auch alle dann schickt mir mal 3 Mark mit ich mache alles wieder gut

Mit Gruß . Euer trauriger Paul.

Zu diesem ergreifenden Schreiben des bibelgläubigen, frommen Soldaten, der sich und die Seinen mit Sprüchen aus dem Neuen Testament über die Pein des Daseins tröstet und sicher nicht im Verdacht stehen kann, ein „atheistischer Sozialdemokrat“ zu sein, fügt der „Vorwärts“ einen Brief, den Schröder an einen Freund seiner Familie richtete zugleich mit dem soeben abgedruckten Briefe:

Vertraulich.

Geehrter Herr . . . .!

nehmen Sie sich doch bitte das Schreiben an sich und wenn das alles an Kriegs ministerium geht was ich schreibe kann ich verantworten Ich hätte es nicht geschrieben aber ich halte es nicht mehr aus, und weil meine liebe Mutter mir gesagt hat das Sie mir in diesen Sachen werden beistehen so fasse ich jetzt den Muth um die Sache ein Ende zu machen. bitte aber so das ich nicht bestraft werde den man darf nicht aus der Kaserne schreiben wie ich denke erkundigen Sie sich ich bitte ganz genau und dann sagen bitte mein Vater was er machen soll bitte aber sich erst bei einem Offizier wie vielleicht beim Herrn . . . der Alexander-Reserve Offizier ist denn bei solchen Sachen muß man sich vorsehen denn auf Festung möchte ich nicht kommen

vor aus besten Dank

bitte den Zettel zu zerreißen — Ihr P. Schröder.

Kann die Hilflosigkeit und die Angst herzzerreißender sprechen? Eine solche Urkunde zum Wesen des Beschwerderechts spricht ganze Bände: so spiegelt sich im Kopfe des Soldaten das Beschwerderecht . . .

Von dem zitirten Blatt wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Briefe geschrieben sind anderthalb Monate nachdem der Kompagniechef auf eine an ihn zu Gunsten des Schröder von dem Pflegevater geschriebene Beschwerde folgendes geantwortet hatte:

Potsdam, den 4./6. 92.

Euer Wohlgeboren!

bestätige ich hierdurch den Empfang Ihres Briefes vom 2. d. M. Wenn ich auch bedaure, daß Ihrem Pflegesohn durch einen Mann der Kompagnie eine schlechte Behandlung zu Theil geworden ist, so hat doch auch der p. Schröder insofern unrecht gehandelt, als er dies nicht gemeldet hat. Jeder Mann der Kompagnie ist eingehend darüber belehrt, daß er sich eine solche Behandlung nicht hat gefallen zu lassen, sondern die Pflicht hat, dies seinen Vorgesetzten zu melden, worauf ihm unbedingt sein Recht wird.

Ergebenst

von Rex,
Hauptmann u. Kompagniechef.

In der den Selbstmord Schröders betreffenden, auch von unserem Blatte übernommenen Zeitungsnotiz hieß es bekanntlich, Schröder habe sich aus Furcht vor einem siebentägigen strengen Arrest erschossen, der ihm wegen des Fehlens einer Hosenschnalle bei einer Uebung auf dem Bornstedter Felde zudiktirt worden sei. Bemerkt sei noch, daß der Schrödersche Selbstmord der dritte seit kurzer Zeit bei der achten Kompagnie ist.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 16. Aug. Ueber die bereits gemeldeten drei Cholerafälle bringen Berliner Blätter folgende Einzelheiten: Es handelt sich um die Arbeiter Kynal und Garun und die unverehelichte Arbeiterin Mideralska, die sämmtlich aus Russisch-Polen stammen. Kynal wohnte im Hause Frankfurter Allee 136, Garun in der Pallisadenstraße und die Mideralska in der Friedenstraße. Trotzdem bestand eine enge Verbindung zwischen den drei Personen. Die Mideralska ist eine Stiefschwester Kynals und Garun war ihr Liebhaber. Die Untersuchung hat bereits ergeben, daß sich Kynal Eßwaaren aus der verseuchten Gegend von Russisch-Polen hat kommen lassen, und daß alle drei Personen davon gegessen haben. Man nimmt deshalb an, daß der Krankheitsstoff in den Speisen enthalten gewesen sei. Ignaz Kynal erkrankte zuerst und starb bereits am 5. d. M. um 4 Uhr Nachmittags. In dem baktereologischen Institut obduzirte Dr. Zenthöfer im Beisein von noch sechs anderen Aerzten die Leiche und stellte den Kommabazillus fest. Der Leichnam wurde unter den größten Vorsichtsmaßregeln sofort in Friedrichsfelde beerdigt. Alle Personen, die mit dem Todten in irgend welche Berührung gekommen waren, wurden desinfizirt, die Ehefrau Kynals in der Charité drei Tage lang beobachtet und dann als unverdächtig entlassen. Man theilt uns aus bester Quelle mit, daß sowohl Kynal als auch dessen Ehefrau vor Schmutz gestarrt haben. Dr. Zenthöfer ist übrigens auch der Lebensweise Kynals nähergetreten. Der Befund spottet jeder Beschreibung. Kynal ist in der Nacht vor seinem Tode aufgestanden und hat sich Buttermilch in ein Glas gethan, um diese mit einer in Scheiben zerlegten rohen Gurke zusammen zu genießen und dazu zwei Liter Schnaps mit der Frau zu trinken. Nach dem Tode Kynals erkrankten die Mideralska und Garun, die sofort nach dem Krankenhause am Friedrichshain gebracht wurden. Hier ist die erstere der tückischen Krankheit gestern gleichfalls erlegen. Da die drei Fälle eng zusammengehören, so kann von einer Verseuchung Berlins keineswegs die Rede sein. — Im Vergleich zum vorigen Jahre ist die Zahl der Erkrankungen an Brechdurchfall verschwindend klein. Auch diese Thatsache enthält eine große Beruhigung. So lange die Cholera in Berlin sporadisch auftritt, nimmt auch die Charité etwaige Kranke auf und hat bereits eine Quarantänestation eingerichtet. Diese Einrichtung ist aber nicht dazu angethan, um die Befürchtung an eine weitere Ausbreitung der Seuche aufkommen zu lassen, ist vielmehr nur als eine behördliche Vorsichtsmaßregel aufzufassen. Wie wir ferner hören, wird in jedem Einzelfalle von Cholera oder einer ähnlichen Krankheit eine sofortige amtliche Mittheilung öffentlich erfolgen.

Der neue Polizeioberst hat eine anerkennenswerthe Anordnung getroffen. Die Schutzleute wurden nicht selten an der Ausübung ihres Dienstes durch die mannigfachen Ehrenerweisungen gehindert, die sie sowohl ihren Vorgesetzten als höheren Offizieren der Armee erwiesen. Eine Verpflichtung zum militärischen Gruß lag allerdings für die Schutzleute nur bezüglich der Polizei-Offiziere vor; es hatte sich jedoch immer mehr der Gebrauch eingebürgert, auch den höheren Offizieren, namentlich den Generälen „Honneurs“ zu machen. Der Polizeioberst ist nun der Ansicht, daß diesen Ehrenbezeugungen zu große Bedeutung beigelegt wird, und hat daher verfügt, daß die Schutzleute nur dann militärisch grüßen sollen, wenn der Dienst darunter nicht leidet. Die Schutzleute sollen daher künftig auch den eigenen Vorgesetzten, den Polizei-Offizieren, keine Ehrenbezeugungen erweisen, wenn dadurch das Interesse des Dienstes auch nur im Geringsten beeinträchtigt werden könnte.

† **Graf Kleist vom Loß,** der noch wohlbekannte „Boxer-Karl“, hat in der Forstakademie Tharand, wo er während des letzten Jahres studirte, nicht lange ausgehalten. Er befindet sich zur Zeit auf einer Reise nach dem Kaukasus.

„Deck-Steward“.

Eine Dampferskizze von Hans Nagel von Brawe.

(Nachdruck verboten.)

An Bord der „Saale“
1. April 1892.

Die Anker des transatlantischen Dampfers sind auf und nieder, die schweren Ketten eingeholt, die Fallreepstreppen geheißt und mit dumpfem Brausen beginnt die Maschine ihre ungeheure Arbeit. Ein kleines schwimmendes Reich, eine Welt für sich ist es, die sich in diesem Augenblicke lostrennt vom Erdtheile, um ihr kurzes Dasein zu beginnen. Wahllos setzt sie sich zusammen aus allen Elementen —, und rasch, wie sie sich verbanden, werden die Atome nach zehn kurzen Tagen eines meteorhaften Daseins sich zerstreuen.

Dennoch birgt diese Miniatur-Welt während ihres ephemeren Bestehens das Alles in sich, was die Welt eben zur „Welt“ stempelt, — Leiden und Freuden, — Intriguen und Verwirrungen, — Verirrungen und Enttäuschungen, — Rang- und Geistesüberhebungen, — Protzenthum und Kunstdünkel. Nichts fehlt der winzigen Kopie zu einer karrikaturhaften Aehnlichkeit mit dem großen Vorbilde, — nicht einmal die strenge, fast despotische Regierung, (die in diesem Falle aber wenigstens weiß, was sie will), nicht Fraktionen und Parteien, nicht Opponenten und Nörgeler. Freilich, die Majorität ist glücklich-zufrieden und die Fäuste der Mißvergnügten bleiben in den Taschen — da stören sie wenigstens Anderen die Behaglichkeit nicht.

Wie aber im Ringen und Streben der großen Welt sich einzelne standhafte Charaktere als Wegweiser für die Suchenden und Hilflosen finden, so schreitet auch über das schwankende Deck des Dampfers in unwandelbarer Ruhe und Sicherheit, ein hehres Beispiel der Geduld und Langmuth, als der unparteiische Spender guter Gaben, als eine Zuflucht für Gesunde und Kranke — von Allen begehrt und Aller Freund, — der „Deck-Steward“!

Er steht über den Parteien, Koterien und Racen — erhaben — über alle die Anforderungen und Handreichungen, deren jeder Tag neue bringt, die aufzuzählen vergebenes Mühen sein würde.

„Karl!“ haucht schon am frühen Morgen ein zarter Mund, „ach bitte Karl, es schwankt so sehr!“ Ein weißer Arm legt sich in den seinen, weiße Hände bepacken ihn mit dem Allen, was ein anspruchsvolles Menschenkind zu seinem Komfort gebraucht — Shawls, Bücher, Polster, Flaschen. — Und Karl leiht geduldig seinen starken Arm.

Die holde Auftraggeberin — sie mag ihre zwei Zollzentner vertreten — hat sich vertrauensvoll an seine Brust gelehnt und schwankt dem lang ausgestreckten Schiffsstuhle zu. Mit zarter Sorgfalt bettet der Steward die Schöne in die bereit gelegten Kissen. Wie eine Mutter für ihr Kind sorgt, so hüllt er die zitternden Glieder ein. Sie ist recht blaß — die Dame.

„Ach Karl, nicht wahr,“ lispelt sie, „Sie sorgen für Laura, für meine Kleinen, mir — ist so schlimm!“

Sie schließt die Augen — ein Frösteln zieht durch ihren Körper.

„Karl — Cognac — aber rasch!“ Die abgebrochenen Worte kommen mit ersterbender Stimme aus einem mumienartigen Deckenknäuel dort im „steamer-chair“ liegend.

Karl eilt, das Geforderte zu holen, seine Vorsicht läßt ihn ein Gefäß mitbringen — einer Wahlurne nicht unähnlich — er ahnt — er ahnt! Denn der Wind hat sich aufgefrischt, aus Südwesten bläht er — und — o weh! ein grauenvolles Gespenst huscht unheimlich über das sonnige Deck, ergreift seine Opfer ohne Unterschied des Alters, Geschlechtes und Vermögens!

„Gott gerechter, Karl — mir wird schlecht, helfen Sie mir doch“, ruft der Herr Kommerzienrath aus der Hauptstadt, dem noch vor einer Stunde der Sekt nicht genügend gekühlt war.

„Karl — ich möchte in meine Kabine!“ tönt es kläglich von anderer Seite.

Er fängt die schwankende Gestalt auf; doch schon ist's zu spät — er stützt ihr schönes Haupt im schweren Leiden! Ueberall derselbe Schrecken — dann tiefes gemeinsames Weh!

Nur er widersteht all dem Jammer — tröstet, reinigt, erquickt. Von allen Seiten gerufen, wird er nicht müde im Helfen, ist erfinderisch im Anbieten von Dingen, die Magen und Herz erstarken machen — der Samariter in der Zeit des maß- und schrankenlosen Vordelends.

Aber nicht immer ist's so stürmisch.

Bald wird in guten Tagen der Leiden vergessen. Das Meer wird glatt, der Lebensmuth wächst und mit dem Muthe auch der Appetit.

Mit schwerbeladenem Tablett steigt der Steward die Treppen auf und ab. Jeder will zuerst bedient sein. Karl hier, Karl dort!“

Am eiligsten haben es immer die größeren Sprößlinge — ohne Unterschied der Nationen und Racen. Sie bringen das Bewußtsein der auf den Wassern wohnenden Freiheit schon mit an Bord und dazu einen Appetit — bodenlos wie das Meer. Sie laufen dem mit Tellern und Tassen beladenen Steward zwischen die Füße und entreißen ihm die für andere bestimmten Sandwiches und Früchte.

Karl mag seine Gedanken haben über Kindererziehung, aber — der Steward darf sich niemals aufregen, die jungen Weltbürger haben „immer recht“ und die ungezogensten am „rechtesten“ — der Steward kennt die „Mutterliebe“ aus Erfahrung — auf der letzten Reise biß ihn eine Range mit den scharfen Zähnen blutig, als er den Angriff auf eine Schüssel mit Gebäck vereitelte.

„Der wird einmal ein energischer Mann werden, nicht wahr, Karl?“ hatte Mamachen beglückt ausgerufen, während der Steward geduldig das Heftpflaster auflegte.

Doch nicht nur mit den Gelüsten des Magens der lieben Kleinen hat sich der Steward zu beschäftigen. Sie wollen auch unterhalten sein.

„Karl, wir wollen springen, bitte holen Sie einen Strick!“

„Karl — ach bitte die Geschichte von gestern noch einmal!“

Und dann die etwas größeren:

„Karl, nicht wahr, — heute lassen Sie uns „Halma“ spielen — oder „Shovelboard?“

Und Karl schafft Stricke und lehrt auch „Shovelboard“, wenns nur irgend ein freier Moment erlaubt.

Aber auch an glücklichen Eindrücken fehlt es dem Steward nicht. Muß es ihm nicht in der Seele wehe thun, wenn eine junge — noch dazu schöne — Mutter ihm zuflüstert: „Karl — tragen Sie meinen Liebling hinunter; aber bitte sogleich — es hat Eile!“

Welches Vertrauen!

Muß ihn das nicht hoch ehren?

Und der Steward — nun ja — er hat ja Erfahrung in der Behandlung der Babies, denn auch Wärterinnen und Ammen beehren ihn mit blindem Vertrauen. Was ist's? — sind denn die Babies schlimmer als die Seekranken?

Man glaube aber nicht, das Leben des Steward ermangele aller Poesie. Gewiß nicht! Sein Auge blickt nicht nur in die unergründlichen, farbenwechselnden Tiefen des wogenden Meeres, es taucht auch in die Gründe aufschäumender Menschenherzen. Der Steward wird von tiefem Verständniß erfaßt, wenn es etwa heißt: „Karl — setzen Sie meinen Deckstuhl neben den der blonden Amerikanerin!“

Er ahnt, daß die Dame bald der Hilfe der Nachbarn bedürfen wird, um sich gegen den Luftzug „einzuwickeln.“ Und — sonderbar — jetzt stehen die Stühle stets so, daß fremde Ohren der Unterhaltung, von einem zum andern so lebhaft geführt, nicht lauschen können.

Natürlich zufällig! . . . .

Hat denn aber die Meerfrau des Stewards eigenes Herz mit feuchter Hand berührt und es gefeit gegen alle irdischen Reize im schwimmenden „Reiche“ auf schillernden Meereswogen?

Irrthum!

Dort, die frische Kammerjungfer, die elastischen Schrittes über die schaukelnden Planken schwebt, die jeden freien Augenblick benutzt, um ihm sein schweres Tagewerk zu erleichtern, die so seetüchtig ist, daß selbst die moderne Folter einer Inside-Cabin ihre Standhaftigkeit nicht erschüttert — ja — sie, sie allein ist das vollendete Ideal einer Stewardeß. Das Alles hat Karl längst erkannt, und ihr junges Herz scheint ein Echo zu finden für den Schlag des seinen.

Liebesleben — Liebeswalten im schwankenden Bau eines Lloyd-Dampfers — hoffen wir!

* * *

An Bord der „Havel“, im August 1893.
(Auf der Rückfahrt von Chicago.)

Mit den Lloyd-Direktionen ist kein ewiger Bund zu flechten, das haben sie mit anderen Glücksmächten gemein. Aber schon geflochtene Bündnisse grausam zu zerreißen . . . . das . . . . das ist hart!

Was ist aus dem frohen, heiteren Steward — aus Karl geworden — seit dem einen Jahre? — Was macht seine Blicke traurig? Ist er denn nicht jetzt Obersteward?

Ja, man lohnte die Tüchtigkeit, man gab ihm die erwünschte Stellung. Man machte seine Kammerjungfer zur Oberstewardeß, denn auch sie bewährte sich als tüchtig. So wurden sie ein Paar.

Aber weil sie beide so tüchtig waren „er“ und „sie“ — ließ man „ihn“ auf dem größten Schiffe, der „Havel“ und setzte „sie“ auf das zweitgrößte, die „Lahn“.

Nun fährt das eine in den Hafen, wenn das andere stolz hinaus dampft.

Da stehen sie an die Railing gelehnt, beide, hüben und drüben und winken sich Grüße zu — alle zwanzig Tage. Und ihre Thränen fallen in das Meer und verschwinden, wie das Geschick des Einzelnen im Ocean des Lebens.

um daselbst dem etwas stark aufregenden Jagdvergnügen auf Auerochsen, Wölfe und anderes wildes Gethier obzuliegen.

† **Der Ostender Skandal** findet nunmehr vor dem Brügger Kriegsgerichte seinen Abschluß. Der als Spitzbube auf frischer That ertappte Hauptmann Felix ist nach jetzt abgeschlossener Untersuchung dem Kriegsgerichte zur Aburtheilung überwiesen worden, da die ärztliche Untersuchung seine Zurechnungsfähigkeit außer Frage gestellt hat.

† **Fritz Reuter als Homer-Erklärer.** Man schreibt der „Frkf. Ztg.“: Verehrliche Redaktion! Die Probe, welche in Ihrer Zeitung aus einer plattdeutschen Uebersetzung der Ilias gegeben wird, ruft mir eine andere Uebertragung ins Plattdeutsche ins Gedächtniß, die von niemand Anderem als von Fritz Reuter herrührt. Es ist dieselbe Stelle, die auch Ihr Abendblatt bringt, der Abschied Andromaches von Hektor, und findet sich in „Dorchläuchting“. Der treffliche Konrektor Aepinus sagt in der Stunde zu seinen Schülern, die in der Pause einen Höllenspektakel gemacht und sich gebalgt haben: „. . . Irst lihrt wat, Hundsvötter, nahst kant Ji Helden spelen! — Wi sünd kamen betau de schöne Städ, wo Hektor tau sine leiwe Fru Andromache Adjüs seggt und sei em vermahnt: . . . Du Düwelskirl! seggt sei, törn dinen Maud! seggt sei. Hest du kei Erbarmen mit dinen lütten Jungen — dor meint sei ehren lütten Astyanax mit, derin sei up den Arm hett — un mit mi Unglücksworm, seggt sei, dei bald Wittfru van di sin ward? Denn wo lang ward dat wohren? seggt sei, denn störmen de Achajer all up di los un maken di kolt, un wat heww ik dorvon anners als idel Weihdag', wenn ik ahn di dor sett? seggt sei. — Vielleicht ist dem Uebersetzer Dr. Dühr die Anregung zu seiner plattdeutschen Ilias aus Reuters „Dorchläuchting“ gekommen.

† **Ein toller Wolf** hat in sieben Dörfern des Rylskschen Kreises in Rußland über 50 Personen, darunter gegen 45 kleine Kinder, gebissen. Der Wolf hatte sich in den Dörfern zu einer Zeit eingefunden, in der die gesammte erwachsene Bevölkerung auf den Feldern thätig war. Die Bißwunden, welche der tolle Wolf den wehrlosen Kindern, von denen die ältesten fünf Jahre alt sind, zugefügt hat, sind entsetzliche. Die Bestie wurde endlich im Dorfe Musino todtgeschlagen und der Kopf der Charkower bakteriologischen Station übersandt.

† **Ueber eine eigenthümliche deutsche Kolonie** in den Vereinigten Staaten berichtet die „Allg. Korr.“ folgendes: Zoar in Ohio ist eine deutsche Kolonie. Die Kolonisten bilden eine mystische, kommunistische Sekte. Privateigenthum existirt dort nicht. Die Kolonie erstreckt sich auf 7000 Acker Landes, die Hälfte davon ist sehr sorgsam bebaut. Die Zoariten kauften beim Beginn ihrer Niederlassung 10 000 Aecker, von denen sie jedoch 3000 seitdem zu einem hohen Betrag verkauft haben. Jeder Artikel, jedes Handwerkzeug, jede Einrichtung, jede Maschine, die sie gebrauchen, wird von ihnen selbst verfertigt. Alle ihre Nahrungsmittel, mit Ausnahme von Thee und Kaffee, alle ihre Kleidungsstücke sind das Ergebniß der Zoariten. Die Schuhe, die sie tragen, sind von ihren eigenen Schuhmachern gemacht und zwar von Leder, das ihre Gerber aus Häuten präparirt haben, die von dem auf der großen Farm der Gemeinde großgezogenen Viehe genommen worden sind. Die Kohlen entstammen ihren eigenen Bergwerken. Es giebt dort Gemeindeschneider, Gemeindebäcker, Gemeindeweber ꝛc. Der Schneider gebraucht nur Zoartuch, das von einem Zoarschaf kommt. Diese Kolonie steht einzig in Amerika da.

Lokales.

Posen, 17. August.

p. **Die gestrige polnische Wählerversammlung** im Bazarsaale war trotz des erhobenen Entrees, der weitgehenden Kontrolle und des frühzeitigen Beginns der Versammlung äußerst zahlreich besucht. Beide Richtungen, die sogenannte Hof-, wie die Bürgerpartei, waren ungefähr gleich stark vertreten. Gleich nach 7 Uhr eröffnete Herr Chefredakteur Dobrowolski die Versammlung und verlas die Tagesordnung. Dieselbe gab zu einer kleinen Geschäftsordnungs-Debatte Anlaß, da von den Herren Dr. Szymanski und Knapowski das Verlangen ausgesprochen wurde, daß als letzter Punkt „Diskussion und Interpellationen“ auf die Tagesordnung gesetzt werde. Seitens der Hofpartei, welche augenscheinlich alle eingehenderen Auseinandersetzungen möglichst aus dem Wege gehen wollte, wurde natürlich energischer Widerspruch laut. Die oppositionellen Redner wurden ebenso wie bei der später folgenden eigentlichen Debatte mehrfach geradezu niedergeschrieen. Zunächst gelang es indessen die Ruhe noch wieder herzustellen. Herr Gniatczynski vermochte ohne erheblichere Störungen den Bericht über die Thätigkeit des Komitees zu verlesen und ebenso wurde der Kassenbericht in Ruhe angehört. Bei der dann folgenden Neuwahl des Komitees erneuerten sich indessen wieder die stürmischen Szenen. Von der Bürgerpartei waren die Herren St. Brykczynski, Stanisław Brzeski, Rechtsanwalt Bernhard Chrzanowski, Dr. Drobnik, Stanislaus Durski, Dr. Jarnatowski, Marcin Kaniasty, Franciszek Knaflewski, St. Knapowski, St. Offierski, Jan Przybylski, Józef Sobecki, Specht, Wiśniewski und Jan Zabłocki als Kandidaten aufgestellt worden, während die Hofpartei die Herren Theodor Andersz, Ignacy Chojnacki, Maciej Dykier, Dr. Bolesław Erzepki, Hieronim Jasinski, Dr. Stanisław Jerzykowski, Dr. Bolesław Krysiewicz, Dr. Józef Kusztelan, Roman Lisiecki, Józef Panteński, Stanisław Pfitzner, Geistlicher Antoni Stychel, Walery Schulc, Bankdirektor Michał Więckowski und Goldarbeiter Wiśniewski empfahl. Die Abstimmung, welche durch Hinübertreten auf die beiden Seiten des Saales vollzogen wurde, blieb zweifelhaft. Beide Parteien behaupteten in der Majorität zu sein, sodaß es zu einem oft Minuten lang währenden, betäubenden Lärm kam. So viel wir namentlich bei der ebenfalls vorgenommenen Probe durch Handaufheben sehen konnten, war die Mehrheit zweifellos auf Seiten der Volkspartei, nichtsdestoweniger verkündete der Vorsitzende, daß die Kandidatenliste der Hofpartei die Majorität erlangt hätte, womit dann die Versammlung geschlossen wurde. Beide Parteien trennten sich unter Hochrufen auf ihre Führer. Das Verhalten des Komitees in der Versammlung, das natürlich große Entrüstung unter den Oppositionellen erregte, hat zweifellos die Spaltung unter den Polen endgiltig besiegelt. Wie verlautet, sind bereits gleich nach der Versammlung die nöthigen Schritte gethan, um eine Organisation der Bürgerpartei hier zu schaffen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 16. Aug. Der „Post“ zufolge sind bis heute Nachmittag Erkrankungen an Cholera oder verdächtige Fälle außer den gestern vom „Reichsanzeiger“ erwähnten bei der Sanitätsabtheilung des Polizeipräsidiums nicht zur Anzeige gekommen.

Neuenahr, 16. Aug. Der Direktor der Kunst-Akademie in Düsseldorf, Professor Karl Müller, ist hier gestorben.

Lemberg, 16. Aug. In den letzten 48 Stunden erkrankten in den Bezirken Nadworna und Sniatyn 24 Personen an Cholera, von denen 11 gestorben sind.

Klagenfurt, 15. August. Heute ist hier ein allgemeiner Bergmannstag unter dem Vorsitze des Fürsten Salm-Reifferscheidt eröffnet worden. Die Versammlung wurde von dem Landespräsidenten und dem Landeshauptmann begrüßt. Es sind ungefähr 300 Theilnehmer aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn anwesend.

Rom, 16. Aug. Der „Tribüne“ zufolge sind in Neapel in den letzten 24 Stunden elf Erkrankungen an Cholera und acht Todesfälle vorgekommen.

Rom, 16. Aug. Prinz Heinrich von Preußen wird heute Abend 11 Uhr 7 Minuten auf dem Hauptbahnhofe in Genua eintreffen, woselbst ein offizieller Empfang durch den König, den Prinzen von Neapel und die Behörden stattfindet.

Petersburg, 16. Aug. Die Grundsteinlegung zum Libauer Kriegshafen findet am 22. August in Gegenwart der kaiserlichen Familie, des Marineministers und des Ministers für Verkehrswege statt. — Nach einem heute veröffentlichten Gesetze werden das russische Generalkonsulat in Korfu, sowie die Konsulate in Venedig, Diarbekr, Livorno und Palermo und das Vizekonsulat in Zara aufgehoben.

Montlucon, 16. Aug. Infolge der anhaltenden Trockenheit sind die Flüsse und Quellen in der Umgegend fast ohne Wasser. Ein Theil der Hüttenwerke von Commentry steht still, da das Wasser für die Dampfkessel fehlt.

London, 16. Aug. Aus Abercorn wird gemeldet, daß heute früh 200 Soldaten in Ebbw Vale eingetroffen sind. Bei den Unruhen in vergangener Nacht sind 25 der ausständigen Steiger verhaftet worden. Man befürchtet, daß sich die Unruhen heute wiederholen werden. — Wie aus Capstadt gemeldet wird, hat der Häuptling Lobengula einen drohenden Brief an die Chartered Company gerichtet, in welchem er Erklärungen über den Angriff auf seine Leute fordert, die Anerkennung jeder Grenze ablehnt und seine Absicht kundgiebt, eine neue Streitmacht auszusenden, um sein Vieh aus dem Mashonaland zu holen.

Belgrad, 16. Aug. Die Skupschtina genehmigte die gerichtliche Verfolgung des Kabinets Avakumovitsch mit allen gegen die Stimmen der Opposition. Kundovitsch, welcher von den angeklagten Ministern allein anwesend war, verzichtete im Namen derselben auf das Vertheidigungsrecht vor der Skupschtina. Am Nachmittage fand die Ausloosung des Richterkollegiums statt. — Für dasselbe wurden acht Radikale und acht Oppositionelle, theils Liberale, theils Fortschrittler, ausgeloost.

Washington, 16. Aug. Nach offiziellen Angaben wird der Betrag, welchen die Vereinigten Staaten von Amerika als Schadenersatz für die Beschlagnahmen im Behringsmeer infolge der Entscheidung des Pariser Schiedsgerichts zu zahlen haben, auf 1½ Mill. Dollars geschätzt. Die Schiffsladungen seien zu vollen Marktpreisen verkauft worden, die Verluste würden demnach nur gering sein. — Wie aus Victoria (Britisch-Columbia) gemeldet wird, tadeln die Behringsmeerfischer die Entscheidung des Schiedsgerichts, die Reglements würden das Gewerbe ruiniren.

Genua, 17. Aug. Prinz Heinrich ist gestern Abends 11¼ Uhr hier eingetroffen und vom König sowie dem Kronprinzen herzlich empfangen. Man bestieg die Yacht „Savoia“, welche um Mitternacht den Hafen verließ.

Nevers, 17. Aug. Der Dr. Charcot ist gestern in der Villegiatur Morvan gestorben.

Amsterdam, 17. Aug. Die Theilnehmer an einer Sozialistenversammlung sammelten sich gestern vor dem Hause eines Deputirten; die Polizei schritt ein und wurde von der Menge mit Steinen geworfen. Die Polizei zog blank, es kam zu Kämpfen, wobei ein Wachtmeister und mehrere Manifestanten verwundet wurden.

Handel und Verkehr.

* **Der einundzwanzigste internationale Getreide- und Saatenmarkt in Wien** wird am 28. und 29. August 1893 in der Rotunde des Weltausstellungsgebäudes im k. k. Prater abgehalten werden. Nach dem Programme des Saatenmarktes ist der 28. August dem Vortrage der Berichte über die Ernte von Getreide, Oelsaaten, Hülsenfrüchten und Futterartikeln aus: Oesterreich-Ungarn, Preußen, Sachsen, Baiern, Württemberg, Baden, Frankreich, Italien, England, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Rußland, Indien, den Ver. Staat. von Nordamerika und Canada; der 29. August den Geschäften gewidmet. Mit Rücksicht auf den heuer in vielen Gegenden herrschenden Mangel an Futterstoffen werden die vorbenannten Berichte ausführliche Mittheilungen über den Ertrag der Ernte von Heu, Stroh, Klee ꝛc. in den einzelnen Produktionsgebieten enthalten. Anmeldungen werden im Sekretariate der Börse für landwirthschaftliche Produkte in Wien (II., Taborstraße 10) entgegengenommen.

** **Wien,** 16. August. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 4. bis 10. August 846 277 Fl., Mehreinnahme 33 228 Fl.

Marktberichte.

Bromberg, 16. Aug. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 140—147 M. — Roggen 120—127 M. — Gerste nach Qual. 124—130 M. — Braugerste 131—134 M. — Erbsen, Futter- 135 bis 145 M. — Kocherbsen 150—160 M. — Hafer 157—163 M. — Spiritus 70er 33,50 Mark.

Marktpreise zu Breslau am 16 August

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M.Pf	gute Niedrigst. M.Pf.	mittlere Höchster M.Pf	mittlere Niedrigst M.Pf.	gering. Ware Höchster M.Pf.	gering. Ware Niedrigst. M.Pf.
Weizen, weißer alter . . .		15 40	15 20	14 90	14 40	13 70	13 20
neuer . . .		14 9.	14 70	14 40	14 10	13 30	12 80
Weizen, gelber alter . . .	pro	15 30	15 10	14 80	14 30	13 60	13 20
neuer . . .		14 80	14 60	14 30	14 —	13 30	12 80
Roggen . . .	100	13 —	12 70	12 50	12 20	12 —	11 70
Gerste . . .	Kilo	15 40	15 —	14 60	14 20	13 80	13 30
Hafer alter . .		16 80	16 60	15 90	15 70	15 20	14 70
= neuer . .		15 40	15 —	14 60	14 10	13 60	13 10
Erbsen . . .		16 —	15 —	14 50	14 —	13 —	12 —

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps	23,—	21,—	18,60 Mark.
Winterrübsen . .	22,60	21,60	20,10 =

Breslau, 16. August. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Aug. 130,00 Br. Sept.-Okt. 131,00 Br. Hafer p. 1000 Kilo p. August 160,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. August 48,00 Br. Sept.-Okt. 48,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. August 50er 53,00 Br. August 70er 33,00 Br. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

** **Leipzig,** 16. Aug. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. August 3,55 M., p. Sept. 3,55 M., pr. Oktober 3,57½ M., p. Nov. 3,62½ M., pr. Dez. 3,62½ M., per Januar 3,67½ M., per Februar 3,70 M., per März 3,72½ M, per p. April 3,75 M., p. Mai 3,75 M., p. Juni 3,75 M., p. Juli —. — Umsatz 20 000 Kilogr.

Newyork, 11. Aug. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 10 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 10 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 8 000 Ballen. Vorrath 267 000 Ballen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
16. Nachm. 2	756,8	W frisch	bedeckt	+23,1
16. Abends 9	755,5	SW schwach	bedeckt [1])	+19,5
17. Morgs. 7	753,7	SW frisch	trübe	+17,9

[1]) Von 8½ bis 9 Uhr Gewitter aus N. und O. mit starkem Regen; dann Wetterleuchten.

Niederschlagshöhe in mm am 17. Aug. Morgens 7 Uhr: 4,5.
Am 16. August Wärme-Maximum + 25,0° Cels.
Am 16. August Wärme-Minimum + 13,5° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. August Morgens 0,54 Meter
= = 16. = Mittags 0,54 =
= = 17. = Morgens 0,58 =

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 16. Aug. (Schlußkurse.) Sich befestigend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85,25, 3½ proz. L.-Pfandbr. 97,90, Konsol. Türken 21,40, Türk. Loose 77,00, 4proz. ung. Goldrente 94,00, Bresl. Diskontobank 99,00, Breslauer Wechslerbank 98,00, Kreditaktien 197,75, Schles. Bankverein 114,50, Donnersmarckhütte 83,25, Flöther Maschinenbau —,—. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 118,25, Oberschles. Eisenbahn 44,00, Oberschles. Portland-Zement 82,50, Schles. Cement 135,00, Oppeln. Zement 94,00, Kramsta 132,00, Schles. Zinkaktien 181,50, Laurahütte 98,60, Verein. Oelfabr. 90,00, Oesterreich. Banknoten 162,00, Russ. Banknoten 213,25, Giesel Cement 85,15, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 89,50, Breslauer elektrische Straßenbahn 117,50.

Frankfurt a. M., 16. Aug. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 267¼, Franzosen 240⅞, Lombarden 84½, Ungar. Goldrente 93,90, Gotthardbahn 146,50, Diskonto-Kommandit 171,80, Dresdner Bank 133,30, Berliner Handelsgesellschaft 127,80, Bochumer Gußstahl 115,40, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 133,90, Harpener Bergwerk 126,20, Hibernia 108,90. Laurahütte 94,60, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 110,80, Schweizer Nordostbahn 101,70, Schweizer Union 70,20, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 57,30, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner —,—, Reichsanleihe —,—. Behauptet.

Hamburg, 16. Aug. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 267,50, Lombarden —,—, Diskonto-Kommandit 171,50, Laurahütte —,—, Mainzer —,—, Packetfahrt 90,85, Ostpreußische Südbahn —,—. Flau.

Paris, 16. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente 99,10, 3proz. Rente 99,37½, Italien. 5proz. Rente 86,25, 4proz. ungar. Goldrente 93,78, III. Orient-Anleihe 67,80, 4proz. Russen 1889 99,00, 4prozent. unif. Egypter 101,25, 4proz. span. ä. Anleihe 63⅛, konv. Türken 22,06, Türken-Loose 84,25, 4prozentige Türk. Prioritäts Obligationen 1890 461,00, Franzosen 611,25, Lombarden 218,75, Banque Ottomane 569,00, Banque de Paris 612,00, Banq. d'Escomte 118,00, Rio Tinto-A. 326,25, Suezkanal-A. 2672,00, Cred. Lyonn. 775,00, B. de France 4165,00, Tab. Ottom. 382,00, Wechsel a. dt. Pl. 122 15/32, Londoner Wechsel k. 25,32, Chéq. a. London 25,34, Wechsel Amsterdam k. 206,25, do. Wien kl. 198,50, do. Madrid k. 415,25, Meridional-A. 590,00, C. d'Esc. neue —,—, Robinson-A. —,—, Portugiesen 21,81, Portug. Tabaks-Obligat. 353,00, 3proz. Russen 79,80, Privatdiskont 2 3/16.

London, 16. Aug. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾proz. Consols 98⅛, Preußische 4proz. Consols 105⅝, Italien. 5 proz. Rente 85⅛, Lombarden 8¾, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 99¼, konv. Türken 21⅝, österr. Silberr. 76, österr. Goldrente 96, 4proz. ungar. Goldrente 92¼, 4prozent. Spanier 62¾, 3½proz. Egypter 93¾, 4proz. unific. Egypter 99½, 4¼ proz. Tribut-Anl. 96¾, 6proz. Mexikaner 55, Ottomanbank 12⅝, Canada Pacific 74⅛, De Beers neue 15⅝, Rio Tinto 12⅞, 4proz. Rupees 66¾, 6proz fund. arg. A. 61½, 5proz. Arg. Goldanleihe 60, 4½proz. äuß. do. 36, 3proz. Reichsanleihe 84½, Griech. 81er Anleihe 37, do. 87er Monopol-Anleihe 39½, 4proz. 89er Griechen 29, Bras. 89er Anl 63, Platzdiskont 3⅞, Silber 33½.

Petersburg, 16. Aug. Wechsel auf London 96,60, Wechsel auf Berlin 47,20, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris —,—, Russ. II. Orientanleihe 101¾, do. III. Orientanleihe 102⅝, do. Bank für auswärt Handel 289, Petersburger Diskonto-Bank 462, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 465, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 155¾, Gr. Russ. Eisenbahnen 244, Russ. Südwestbahn-Aktien 114½. Privatdiskont 4½.

Buenos-Ayres, 15. Aug. Goldagio 246,00.

Rio de Janeiro, 15. Aug. Wechsel auf London 12⅛.

Produkten-Kurse.

Köln, 16. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 16,75, do. fremder loko 17,75, per Aug. —,—, per Nov. —,—. Roggen hiesiger loko 15,50. fremder loko 17,75, per Aug., per Novbr. —,—. Hafer hiesiger loko 19,75, fremder 17,75. Rüböl loko 51,80, per Okt. 50,60. — Wetter: Heiß.

Bremen, 16. Aug. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins.) 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 163 Br. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 107 Gd. Bremer Wollkämmerei 303 Br.

Bremen, 16. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 4,50 Br.

Baumwolle. Niedriger. Upland middling, loko 41 Pfg., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. August 40¼ Pf., p. September 40½ Pf., p. Oktober 40¾ Pf., p. Nov. 40¾ Pf., p. Dez. 40¾ Pf., p. Jan. 41 Pf.

Schmalz. Höher. Shafer 48½ Pf., Wilcox 46½ Pf., Choice Grocery —,— Pf., Armour 46 Pf., Cudahy 47 Pf., Rohe u. Brother (pure) 4 Pf., Fairbanks 40 Pf.

Speck short clear middl. September-Abladung 46.

Wolle. Umsatz: 131 Ballen.

Tabak. Umsatz 23 Fässer Kentucky, 32 Seronen Carmen, 500 Seronen Havanna.

Hamburg, 16. Aug. Getreidemarkt. Weizen loko matt, holsteinscher loko neuer 154—158. — Roggen loko matt, mecklenb. loko neuer 142—144, russischer loko ruhig, transito 102 nom. Hafer matt. — Gerste matt. — Rüböl (unverzollt) still, loko 48. — Spiritus loko still, per August-Septbr. 22¾ Br., p. Septemb.-Oktober 22¾ Br., per Okt.-Nov. 22¾ Br., per November-Dezbr. 22¾ Br. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack. Petroleum loco matt, Standard white loko 4,60 Br., per Septbr.-Dezbr. 4,75 Br. — Wetter: Gewitter.

Hamburg, 16 Aug. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 14,90, per Sept. 14,72 1/2, per Okt. 13,80, per Dez. 13,77 1/2. Stetig.

Hamburg, 16. Aug. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per Septbr. 76 1/2, per Dezember 74 1/4, per März 73, per Mai 72. Matt.

Pest, 16. Aug. Produktenmarkt. Weizen matt, per Herbst 7,46 Gd., 7,48 Br., per Frühjahr 7,85 Gd., 7,87 Br., Hafer per Herbst 6,41 Gd., 6,43 Br. Mais per August-Sept. 4,65 Gd., 4,70 Br., p. Mai-Juni 1894 4,99 Gd., 5,01 Br. Kohlraps per August-Sept. 16,05 Gd., 16,15 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 16 Aug. Getreidemarkt. (Schlußber.) Weizen ruhig, p. August 21,00, p. Septbr. 21,20, p. September-Dezember 21,60, per Novemb.-Febr. 21,90. — Roggen ruhig, per Aug. 13,20, per Novemb.-Febr. 14,40. — Mehl ruhig, per August 44,70 per Septbr. 45,20, per Sept.-Dezbr. 45,90, per Novbr.-Febr. 46,70. — Rüböl ruhig, per August 57,00, per September 57,25, per Septbr.-Dezbr. 58,00, per Jan.-April 59,00. — Spiritus ruhig, per August 44,50, per Sept. 42,00, per Septbr.-Dezember 42,00, per Jan.-April 42,00. — Wetter: Heiß.

Paris, 16. Aug. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 40,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 41,50, per September 42,62 1/2, per Oktober-Dezember 40,62 1/2, per Jan.-April 41,00.

Havre, 16. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio und Santos Feiertag.

Havre, 16 Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Sept. 94,75, p. Dez. 91,75, per März 90,25. Behauptet.

Amsterdam, 16 Aug. Java-Kaffee good ordinary 50 1/2.

Amsterdam, 16. Aug. Bancazinn 53.

Amsterdam, 16. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, p. Nov. 167, p. März 174. — Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine höher, per Oktober 115, p. März 116. — Rüböl loko 25 1/2, per Herbst 24 7/8, per Mai 1894 24.

Antwerpen, 16. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 11 3/4 bez. und Br., per Aug. 11 3/4 Br., per Septbr. 11 3/4 Br., p. Jan.-März — Br. Ruhig.

London, 16. Aug. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. Wetter: Tropische Hitze.

London, 16. Aug. Chili-Kupfer 41 3/16, p. 3 Monat 41 9/16.

London, 16. Aug. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 5. August bis 11. August: Englischer Weizen 2750, fremder 62 154, englische Gerste 1879, fremde 20 490, englische Malzgerste 18 165, fremde —, englischer Hafer 93, fremder 95 367 Qrts., englisches Mehl 12 321, fremdes 61 946 Sack und — Faß.

Glasgow, 16. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 10 1/2 d. Stetig.

Hull, 16. Aug. Getreidemarkt. Weizen ruhig, — Wetter: Heiß.

Leith, 16. Aug. Getreidemarkt. Markt träge für alle Artikel.

Liverpool, 16. Aug., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ball. Amerikaner und Brasilianer 1/16 niedriger.

Middl. amerik. Lieferungen: August-Sept. 4 5/32, Oktbr.-Novbr. 4 5/32, Dezember-Januar 4 3/16, Februar-März 4 1/4 d. Alles Verkäuferpreise.

Liverpool, 16. Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 1000 Ballen. Stetig. Indier 1/16 niedriger.

Middl. amerik. Lieferungen: August-September 4 11/64 Käuferpreis, Septbr.-Oktober 4 5/32 do., Oktober-November 4 5/32 do., November-Dezember 4 11/64 do., Dezbr.-Januar 4 13/64 Werth, Januar-Februar 4 15/64 Verkäuferpreis, Febr.-März 4 1/4 Käuferpreis, März-April 4 9/32 d. do.

Newyork, 15. Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7 1/2, do. in New-Orleans 7 1/16. Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,05, do. Standard white in Philadelphia 5,00 Gd. Rohes Petroleum in New-York 4,90, do. Pipeline Certifikates, per August 57 1/2. Matt. Schmalz loko 9,00, do. Rohe u. Brothers 9,25. Zucker (Fair refining Muscovad.) 3 1/4. Mais (New) p. August 47 1/4, p. Sept. 47 3/4, p. Okt. 48 1/4. Rother Winterweizen loko 68 7/8. Kaffee Rio Nr. 7 15 3/4. Mehl (Spring clears) 2,30. Getreidefracht 3 3/4. — Kupfer —,—. Rother Weizen p. Aug. 68 1/2, per Sept. 70, per Okt 72 3/8, per Dezbr. 77. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Sept. 14,85, p. Nov. 14,85.

Chicago, 15. Aug. Weizen per August 61 3/4, per Sept. 62 3/4. Mais per August 39 1/8. — Speck short clear nom. Pork per August 12,75.

Telephonischer Börsenbericht.

Newyork, 16. Aug. Weizen per August 68 1/2 C., per Sept. 69 7/8 C.

Berlin, 17. Aug. Wetter: Schön.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 16. Aug. Die heutige Börse eröffnete wieder in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar; auch andere vorliegende Nachrichten wirkten verstimmend. Anfangs entwickelte sich das Geschäft zum Theil bei niedrigeren Kursen etwas lebhafter, gestaltete sich aber weiterhin allgemein sehr ruhig. Der Börsenschluß erschien wieder befestigt. — Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei normalen Umsätzen. Von Deutschen Reichs- und Preußischen konsol. Anleihen zeigten sich 4proz. etwas fester, 3 1/2proz. abgeschwächt. — Fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist nicht behaupten; Italiener ziemlich fest, Mexikaner etwas besser, Russische Anleihen und Noten abgeschwächt, Northern Pacific Obligationen erheblich niedriger. — Der Privatdiskont wurde mit 4 3/8 Prozent notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas abgeschwächter Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen, Lombarden und andere Oesterreichische Bahnen lagen schwach. Gotthardbahn und andere Schweizerische Bahnen fester, Warschau-Wien weichend. — Inländische Eisenbahnaktien waren ziemlich behauptet und ruhig. — Bankaktien in den Kassawerthen wenig verändert und ruhig; die spekulativen Devisen zumeist matter, namentlich Aktien der Deutschen Bank und Diskonto-Kommandit-Antheile, die sich aber schließlich etwas befestigt zeigten. — Industriepapiere lagen schwach; Montanwerthe etwas abgeschwächt und sehr ruhig.

Produkten-Börse.

Berlin, 16. Aug. In Newyork ist der Preis für Weizen gestern um 1/2—3/4 C. gewichen. An der heutigen Getreidebörse war die Haltung bei stillem Geschäft heute anfänglich in schwacher Haltung, später trat stärkere Kauflust zu Tage, welche eine Befestigung zur Folge hatte. Weizen stellte sich unter Schwankungen anfänglich 1 1/4 M. billiger, war später etwas erhöht. Roggen setzte 1 1/4—1 1/2 M. billiger ein, später befestigte sich die Haltung, namentlich per November-Dezember auf starke Käufe über gestrigen Werth. Der Report zwischen September-Oktober und November-Dezember, welcher gestern 3/4 M. betrug, ist auf 2 M. gestiegen. Auch die Mühlen waren heute als Käufer im Markt. Hafer war per August wenig verändert; hintere Termine schwankten auf etwas erniedrigtem Werthniveau mehrfach. Roggenmehl bei einigen Umsätzen in schwacher Haltung. Rüböl still und unverändert. Spiritus loko 10 Pf. besser. Termine still und bei schwacher Haltung wenig verändert.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko wenig Umsatz. Termine niedriger. Gek. 100 Tonnen. Kündigungspreis 155,50 M. Loko 152—163 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 156 M., gelber märk. 155,5 frei Mühle bez., per diesen Monat 155 bez., per August-September —,— bez., per September-Oktober 155,25—155,5—155—155,25 bez, per Okt.-Nov. 156,25—156,5—156—156,5 bez., per Nov.-Dezbr. 157,25—157 bis 157,75 bis 157,5 bez., per Dez.—, bez., per Januar 1894 —, per Mai 1894 163,75—163,5 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm Loko schwerfälliger Verkauf. Termine niedriger. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis —. Loko 130—143 M. nach Qual. Lieferungsqualität 136 M., inländischer, guter alter und neuer 136—137,25 ab Bahn bez., inländ. etwas klammer 134—135 ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per Aug.-Sept. — bez., per Sept.-Oktober 138,75—139,25—139 bez., per Oktober-Nov. 139,5—139,25—140—139,5 bez., per Novbr.-Dez. 140—141,25—140,5 bez., per Dez. —, per Mai 1894 141,25—141 bis 141,5—141,25 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Ruhig. Große und kleine 140 bis 170, Futtergerste 125—145 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko alte feine Waare gefragt. Termine: laufende Termine niedriger, spätere wenig verändert. Gekündigt —,— Tonnen. Kündigungspreis —,— M. Loko 165 bis 190 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 169 M. Pommerscher mittel bis guter 167—176 bez., feiner 177—182 bez., preußischer mittel bis guter 170—178 bez., feiner 179—186 bez., schlesischer mittel bis guter 170—180 bez., feiner 181—188 bez., per diesen Monat 162,75 bis 163,25—162 bez., per August-Septbr. —,— bez., per Sept.-Oktober 155—155,25 bez., per Oktober-Nov. 151,75 bez., per Nov.-Dezbr. 150,75 bez., per Dezember — M., per Mai 1894 146,25 bis 146,5—145,25—145,5 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko mehr offerirt. Termine niedriger. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 118—126 nach Qualität, per diesen Monat — bez., per August-September —,— bez., per September-Oktober 112,75—112,5 bez., per Okt.-Novbr. 113,75—113,5 bez., per November-Dezbr. 114,5 bis 114,25 bez., per Mai 1894 — bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—195 M. nach Qual., Futterwaare 146—158 M. nach Qual.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine matter. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat — M., per Aug.-Sept. —, per Sept.-Okt. 18—17,9 bis 17,95 bez., per Oktober-Novbr. 18,15—18,5—18,1 bez., per Novbr.-Dezbr. 18,3—18,2—18,25 bez., per Dez. —

Oelsaaten ohne Handel.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Termine ruhig. Gekünd. — Ztr. Kündigungspreis —,— M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — M., per August-Sept. — bez., per Sept.-Okt. 48,2 bez., per Oktober-November 48,4 M., per Novbr.-Dezember 48,6 M., per April-Mai 1894 48,9 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 19,00 M. Br. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat —.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 19,00 M. Br.

Petroleum ohne Handel.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gek. —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 33,8—33,7 bez., per diesen Monat —,— bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Etwas matter. Gekündigt 30 000 Liter. Kündigungspreis 32,30 M. Loko mit Faß —,—, per diesen Monat und per Aug.-Sept. 32,4—32,3—32,4 bez., per per Septbr.-Oktober 32,5—32,7—32,4—32,6 bez., per Oktbr.-November 32,8—32,9 bez., per Novbr.-Dez. 32,9—33,0—32,8 bis 33,0 bez., per April 1894 38,2—38,3 bez., per Mai 38,4—38,5 bez.

Weizenmehl Nr. 00 21,75—19,75 bez., Nr. 0 19,50—17,50 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 18,00—17,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 19,25—18,00 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4 1/4 M. 100 Rub = 320 M. 1 Gulden österr. 2 M 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto Wechs. v. 16. Aug.

Platz	Bank	Sicht	Kurs
Amsterdam	3	8 T.	168 15 bz G
London	2 1/2	8 T.	20,44 bz
Paris	2 1/2	8 T.	80,70 bz B.
Wien	4	8 T.	162,00 bz
Petersburg	4 1/2	3 W.	210,25 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	211,25 bz

Berl. 4. Lombard 5 Privat 3 5/8 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Sauvereigns	20,40 bz G
20 Francs-Stück	16,17 bz
Gold-Dollars	4,195 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,44 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,80 bz
Oestr. Noten 100 fl.	162,10 B.
Russ. Noten 100 R.	213,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Papier	Zins	Kurs
Dtsche. R.-Anl.	4	106,90 bz
do. do.	3 1/2	99,50 G.
do. do.	3	85,20 bz
Prss. cons. Anl.	4	106,60 bz
do. do.	3 1/2	99,90 bz
do. do.	3	85,30 B.
do. Scrips. int.		
Sts.-Anl. 1868	4	102,20 bz
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	99,90 G.
Berl. Stadt-Obl.	3 1/2	98,70 bz
do. do. neue	3 1/2	99,10 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	95,75 bz
Berliner	5	114,70 G.
do.	4 1/2	108,40 bz
do.	4	105,00 bz
do.	3 1/2	98,60 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	98,30 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	98,60 B.
do.	4	
Ostpreuss.	3 1/2	96,20 G.
Pommer.	3 1/2	98,10 bz
do.	4	
Posensch.	4	102,60 G.
do.	3 1/2	96,75 bz
Schls. altl.	3 1/2	
do. do.	4	
ldschl. Lt. A	3 1/2	97,90 B.
do.	4	
do. neu do.	3 1/2	97,90 B.
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr.	3 1/2	96,60 bz
do. neu I. II.	3 1/2	96,60 bz
Pommer.	4	102,50 bz
Posensch.	4	102,60 bz
Preuss.	4	102,50 bz
Schles.	4	102,40 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,90 bz
Brem. A. 1892	3 1/2	97,00 bz G.
Hmb. Sts.-Rent.	3 1/2	97,25 bz G.
do. do. 1886	3	
do. amort. Anl.	3 1/2	
Sächs. Sts. Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	86,00 B.
Prss. Präm-Anl.	3 1/2	
H. Pr.-Sch. 40 T	—	418,00 B.
Bd. Präm.-An.	4	135,25 bz B.
Bayr. Pr.-Anl.	4	144 30 bz
Brnsch. 20 T. L.	—	104,50 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3 1/2	132,00 G.
Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Ham. 50 T.-L.	3	134,30 bz
Löb. 50 T.-L.	3 1/2	127,60 bz
Mein. 7 Guld.-L.	—	26,60 bz
Oldenb. Loose	3	127,70 bz

Ausländische Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argentin. Anl.	5	44,50 bz
do. 1888	4 1/2	35,90 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	92,50 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	31,00 bz G.
Chines. Anl.	5 1/2	104,70 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3 1/2	
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	57,00 bz
Griech. Gold-A	5	36,25 bz
do. cons. Gold	4	28,00 bz
do. Pir.-Lar.	5	32,00 B.
Italien. Rente	5	86,10 G.
Kopenh. St.-A.	3 1/2	93,70 B.
Lissab. St. A. I. II	4	51,10 bz
Mexikan. Anl.	6	55,25 bz
Mosk. Stadt-A.	5	
Norw. Hyp-Obl	3 1/2	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	96,00 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	91,60 bz
do. do.	4 1/5	
do. Silb.-Rent.	4 1/5	91,00 bz B.
do. 250 Fl. 54.	4	147,30 bz
do. Kr 100 (58)	—	330,00 B.
do. 1860er L.	5	140,50 bz G.
do. 1864er L.	—	323,25 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	66,20 bz G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	63,30 G.
Portugies. Anl. 1888—89	—	29,80 bz B.
Raab-Gr. Pr.-A	4	102,10 bz
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. V	4	77,70 bz G.
Rum. Staats-A.	4	80,25 bz G.
do. Rente 90	4	80,25 bz G.
do. do. fund.	5	101,50 G.
do. do. amort.	5	93,75 bz G.
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	98,30 bz G.
do. 1887	4	61,90 bz G.
do. 1873		
do. 1875	4 1/2	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,00 bz G.
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877		
II. Orient 1878	5	66,40 bz
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	159,50 bz
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4 1/2	100,90 bz G.
Schwedische	3 1/2	95,40 B.
Schw. 1890	3 1/2	95,40 bz
do. d. 1883	4 1/2	100,40 bz
Schw. Hyp.-Pf.	4 1/2	
Serb. Gld-Pfdb.	5	83,50 bz G.
do. Rente	5	72,80 bz G.
do. neue 85	5	73,00 bz G.
Stockh. Pf. 85.	4 1/2	101,80 bz
do. St.-Anl. 86	4	
Span. Schuld.	4	
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	22,50 bz
do. Consol. 90	4	80,60 bz
do. Zoll-Oblig	5	96,60 G.
Trk. 400 Frc.-L	—	77,75 bz
do. EgTrib-Anl.	4 1/4	
Ung. Gld-Rent.	4	93,90 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	
do. do. do.	4 1/2	101,00 bz
do. Papier-Rnt.		
do. Loose	—	253 75 G.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,80 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	2 1/4	58,00 bz
Altenbg.-Zeitz	9 4/15	
Crefelder	4	72,50 G.
Crefld-Uerdng	2	84,00 bz G.
Dortm.-Ensch.	4 1/2	99,90 bz
Eutin. Lübeck	1 1/2	37,50 bz
Frnkf.-Güterb.	1	62,25 bz
Ludwsh.-Bexb.	9 1/4	223,50 bz
Lübeck-Büch.	6	128,00 bz
Mainz-Ludwsh	4 1/4	106,00 bz
Marnb.-Mlawk.	1/2	66,75 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,25 bz G.
Ostpr. Südb.	0	68,00 bz G.
Saalbahn	0	22,00 bz G.
Stargrd-Posen	4 1/2	101,90 G.
Weimar-Gera	—	11,60 bz G.
Werrabahn	0,185	50,00 bz
Albrechtsbahn	-	44,50 bz
Aussig-Teplitz	20	566,00 G.
Böhm. Nordb.	5	
do. Westb.	7 1/2	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	10 1/4	210,25 bz
Canada Pacifb.	5	72,00 G.
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	4 1/2	
Graz-Köflsch.	6 1/2	121,00 bz
Kaschau-Od.	4	88,00 bz
Kronpr. Rud.	4 3/4	94,70 bz
Lemberg-Cz.	6 1/2	
Oester. Staatsb	—	
do. Lokalb.	4 3/4	96,00 bz
do. Nordw.	—	
do. Lit. B. Elb.	—	
Raab-Oedenb.	—	25,00 G.
Reichenb.-P.	—	92,75 G.
Südöstr. (Lb.)	—	41,25 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	95,20 G.
Balt. Eisenb.	3	59,40 bz
Donetzbahn	5	106,75 G.
Ivang. Domb.	5	103,10 G.
Kursk-Kiew	12,165	199,00 bz
Mosco-Brest	—	67,25 bz
Russ. Staatsb.	6,56	128,75 bz
do. Südwest.	5,45	74,25 bz
Wrsch.-Teres.	5	102,80 bz
Wrsch.-Wien.	11 1/4	204,20 G.
Weichselbahn	5	68,75 bz
Amst.-Rotterd.	1 1/2	90,00 bz B.
Gotthardbahn	6 1/2	146,50 bz
Ital. Mittelm.	5	95,80 bz
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	
Lüttich-Lmb.	—	23,40 bz
Lux. Pr. Henri	2,7	56,90 bz G
Schweiz. Centr	4	110,80 bz
do. Nordost	4 1/2	100,90 bz
do. Unionb.	2 2/5	69,50 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3 3/5	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Papier	Div.	Kurs
Altdm. Colberg	4 1/2	113,00 bz
Bresl.-Warsch.	1 3/20	
Czakat.-St.-Pr.	5	104,60 B.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	—	87,50 G.
Dortm.-Gron.	4 1/2	114,75 bz
Marienb Mlawk	5	106,75 bz
Mecklb. Südb.	—	47,50 bz G
Ostpr. Südb.	2	103,25 bz G
Saalbahn	3 1/2	90,50 bz
Weimar-Gera	3 2/3	84,25 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Papier	Zins	Kurs
Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	101,80 G.
Oberschl.	3 1/2	
do. (StargPos)	4	101,50 bz
Ostpr Südbahn	4 1/2	104,00 bz B.
do. do.	4 1/2	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	103,50 B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	
do.	4	100,25 G.
Franz.-Josefb.	4	92,40 G.
GalKLudwgb g	4 1/2	
do. do. 1890	4	92,50 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	97,10 B.
KronpRudolfb.	4	
do. Salzkamm	4	99,90 bz
LmbCzern. stfr	4	91,50 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	83,70 bz G.
do. Staats-I. II.	5	107,60 bz G
do. Gold-Prio.	4	99,90 bz
do. Lokalbahn	4 1/2	95,25 G.
do. Nordwestb.	5	101,90 G.
do. NdwB. G-Pr	5	107,50 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	101,70 bz G
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	68,50 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gold-Prior.	3	
Südöst- B. (Lb.)	3	63,80 G.
do. Obligation.	5	103,80 bz
do. Gold-Prior.	4	96,90 B.
Baltische gar.	5	98,50 G.
Brest-Grajewoar	5	99,00 bz G.
Gr. Russ. Eis. g	3	
Ivang.-Dombr. g.	4 1/2	101,70 G.
Kozlow-Wor. g.	4	91,25 bz
do. 1889	4	93,75 bz
do. Chark. As. (O)	4	92,00 bz
do. (Oblig.) 1889	4	93,70 bz
Kursk-Kiew conv	4	93,75 bz
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	88,50 G.
do. Rjäsan gar.	4	94,00 bz G.
do. Smolensk g.	5	100,70 bz
Orel-Griasy conv	4	91,25 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	92,20 bz
Rjaschk-Moroz. g	5	100,25 bz
Rybinsk-Bolog.	5	90,90 bz
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	94,90 bz G.
Transkaukas. g.	3	78,00 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	102,20 bz
Warsch.-Wien n.	4	99,20 bz
Wladikawk. O. g.	4	94,25 B.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	86,75 bz G.
Gotthardbahnov.	4	103,50 G.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	78,60 bz G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	53,50 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,10 bz G.
do. Lit. B.	5	70,00 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4 1/2	94,00 G.
Northern Pacific	6	103,00 bz G.
San Louis-Franc.	6	100,00 bz G
Southern Pacific	6	103,75 bz G.

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Zins	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	111,25 bz G
do. do. II.	3 1/2	106,40 B.
do. do. III. abg.	3 1/2	99,00 bz G
do. do. IV. abg.	3 1/2	99,00 bz G
do. do. V. abg.	3 1/2	95,50 bz G
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,75 G.
do. do.	4	102,50 bz G
do. do.	3 1/2	96,30 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	103,00 G.
do. do. (rz 100)	3 1/2	95,50 bz B.
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,30 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,70 bz
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,75 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,75 G.
do. do. (rz. 115)	4 1/2	115,00 G.
do. do. X. (rz. 110)	4 1/2	111,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,00 bz
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	100,10 bz
do. do. (rz. 100)	3 1/2	95,80 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,00 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3 1/2	95,50 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4 1/2	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	103,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	98,00 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4 1/2	
do. do. do.	4	102,60 B.
do. do. do.	3 1/2	97,00 bz G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,50 G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	96,10 B.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4 1/2	105,60 bz
do. do. (rz. 110)	4	103,00 B.
do. do. (rz. 100)	4	101,70 G.

Bankpapiere.

Papier	Div.	Kurs
B. f. Sprit-Prod. H	3	63,10 G.
Berl. Cassenver.	4 1/2	130,80 bz
do. Handelsges.	6	127,00 bz
do. Maklerver.	8 1/2	120,75 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	6 1/2	128,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	99,50 G.
do. Wechslerbk.	4 1/2	98,00 B.
Danz. Privatbank	7 1/2	
Darmstädter Bk.	5 1/2	127,50 bz
do. do. Zettel	3,70	
Deutsche Bank	8	147,40 bz
do. Genossensch	4 5/6	115,25 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	120,00 G.
Disc.-Command	6	171,00 bz
Dresdener Bank	7	132,90 bz
Gothaer Grundcreditbank	3 1/2	87,50 bz G.
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	99,40 G.
Leipziger Credit	8 1/2	169,90 bz
Magdeb. Priv.-Bk	5	109,90 bz G.
Maklerbank	5	109,10 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	137,90 bz
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	109,30 B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4 1/2	95,00 bz
Nationalbk. f. D.	5	102,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	1	89,25 bz
Oester. Credit-A	9 1/16	197,10 bz
Petersb. Disc.-Bk	6	
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Vorz.-Akt	6	113,00 G.
Posen. Prov.-Bk.	4 1/2	103,25 B.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	130,00 G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9 1/2	160,10 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk	6 1/2	125,50 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	232,00 G.
do. Leihhaus	6	91,00 bz
Reichsbank	6,88	150,10 bz G.
Russische Bank	5	73,00 bz
Schles. Bankver.	6	114,50 bz G.
Warsch. Comerz	9	
do. Disconto	7 1/2	

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	7 1/2	127,30 bz
Anglo Ct. Guano	11 3/4	140,75 bz
Bauges. Berl.-Charl.	7 1/5	944,00 bz G.
Bauges. City St.-Pr.	5	79,00 B.
Bauges. Dtsche. Bau	3	77,00 G.
Bauges. Hann. St.-P.	3 1/2	66 75 G.
Bauges. Humb.	5 1/2	129,70 B.
Moabit	8	143,00 G.
Passage	3 1/2	63,00 G.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	7 3/4	139,50 bz
Berl. Lagerhof	—	80,00 bz
do. do. St.-Pr	9	118,00 bz G.
Ahrens Br., Mbt.	0	
Berl. Bock-Br.	0	50,00 bz G.
Schultheiss-Br.	16	242,00 bz
Bresl. Oelw.	3	89,00 G.
Deutsche Asph.	5	76,50 G.
Dynamit Trust	9	124,90 bz
Erdmannsd. Sp.	5 1/2	93,00 bz G.
Fraust. Zucker	0	100,00 bz G.
Glauz. Zucker	12	113,25 G.
Gummi Harburg-Wien	24	274,00 B.
do. Schwanitz	12 1/2	182,00 G.
do. Voigt Winde	8	125,50 bz
do. Volpi. Schldt.	—	93,00 B.
Hemmoor Cem.	6	100,50 bz
Köhlm. Strk.	12	
Körbisdf. Zucker	2 1/2	108,00 G.
Löwe & Co.	18	254,50 B.
Bresl. Linke	10	147,00 bz G.
do. Hofm.	10	135,50 bz
Germ. Vrz.-Akt.	6 1/2	79,00 bz G.
Görlitz ov.	8	112,50 G.
Görl. Lüdr.	10	132,75 bz B.
Grusonwerk	10	
H. Paucksch	2	
Schwarzkopff	18	215,50 bz G.
Stettin-Vulk.-B.	9	107,75 bz
Sudenburg	14	176,90 G.
O.-Schl. Cham.	3	50,10 G.
do. Port.-Cem.	1 1/2	81,40 B.
Oppeln. Cem.-F.	4	93,60 bz G.
do. (Giesel)	2	84,50 bz G.
Gr. Berl. Pferdb.	12 1/5	221,00 bz G.
Hamb. Pferdeb.	0	92,50 B.
Potsd. ov. Pfrdb.	5	87,50 B.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zucker	3	70,00 bz G.
Schles. Cem.	7 1/2	132,75 bz
Stett. Bred. Cem.	2	
do. Chamott.	15	193,50 bz
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	7	117,00 bz
Berzelius	10	124,25 bz
Bismarckhütte	8	135,50 G.
Boch. Gusst.-F.	6 1/2	119,00 B.
Donnersmarck	—	81,50 G.
Dortm. St.-Pr. A.	1	56,10 bz
Gelsenkirchen	9	134,50 bz
Hibernia	5 1/4	108,50 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	0	28,00 bz B.
Inowracl. Salz	1	35,10 bz G.
König u. Laura	4	98,00 bz G.
Lauchham. ov.	6	
Louis. Tief. St.-Pr	7	101,75 bz B.
Oberschl. Bd.	1/2	43,80 bz G.
do. Eisen-Ind.	4 1/2	97,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	11,80 G.
Riebeck. Mont.	11	156,10 bz
Schles. Kohlw.	0	23,50 bz
do. Zinkhütte	15	181,00 bz
do. do. St.-Pr.	15	180,25 bz
Stolb. Zink-H.	1	32,00 G.
do. St.-Pr.	6	105,10 G.
Tarnowitz ov.	0	
do. do. St.-Pr.	0	39,75 G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.